

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 78 (1995)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusammenfassung übermächtiger Motive

Einer der wenigen höheren Werte, an die ich noch glauben mag, ist die englische Fairness. England gegenüber wäre es unfair, gäbe ich nicht folgendes zu bedenken:

Den Herren, die Rockefeller im «Warburg-Bericht» zur «Wannsee»-Konferenz in New York eingeladen hatte, löste ihre Endlösung alle ihre jüdischen Fragen. Der Marxismus, auf den der Nationalsozialismus reagiert hat, verglüht in den Krematorien von Birkenau. Die marxistische Zersetzung des Judentums ist gestoppt. Ein richtiger Jude ist wieder jener fromme Herr, der in die Synagoge geht, von Sozialismus nichts hält und im Kapitalismus sein Lebenselement gefunden hat. In den USA sind die Juden vom Verdacht, vielleicht doch irgendwie etwas mit dem Kommunismus zu tun zu haben, befreit. Das um seine – nicht nur gehassten – Juden verarmte, ehrlich trauernde Europa wird, selbstverständlich unter der Führung der jüdischen Lobby, von Nordamerika kolonisiert (Hollywood, von Juden gegründet und beherrscht, versorgt unsere Kinos bis zu annähernd hundert Prozent mit immer schlechter werdenden Streifen). Den «Negern» in den USA kann gesagt werden: Seht nur, was die bösen Europäer «auch mit uns» gemacht haben, jetzt könnt ihr uns doch bitte bitte endlich verzeihen, dass die jüdischen Sklavenmagnate in Newport, Rhode Island, krank und reich vor Heissunger nach dem «Schwarzen Gold» geworden sind, als sie euch, unter grauenhaftesten Qualen, aus eurer Heimat in die amerikanische Sklaverei verschleppt haben.

Nach der Endlösung gehört die Welt endgültig den USA, den US-Juden. Allerdings müssen sie sich mit den Chinesen arrangieren, die mit Auschwitz rein gar nichts zu tun haben und daher nicht erpressbar sind. Dieses Problemchen haben Henry Kissinger und Richard Nixon offenbar elegant gelöst. Die Juden haben ihren seit Jahrtausenden geführten Kampf um die Herrschaft über die biblisch untertan zu machende Welt gewonnen. Seit Auschwitz ist sogar der Antijudaismus (nicht, die Araber chauvinistisch, rassistisch verletzend, «Antisemitismus») verschwunden, Juden zu kritisieren wird sich kaum jemand mehr getrauen, und wer es trotzdem wagt, den werden die Auserwählten zu bestrafen wissen. Als Methadon für die auf Entzug gesetzten Marxisten haben sie ihnen die lustige Bekämpfung des «Antisemitismus» und der «Antisemiten» anzu-bieten, womit sie sich die zynische Stärkung ihrer selbst gönnt hätten.

Für soviel paradiesische Selbstherrlichkeit ein Drittel der eigenen Population zu opfern, ist kein zu hoher Preis, werden sich die «Bestände» doch rasch wieder erholt haben.

Fazit

Wo ein Motiv ist, ist noch lange keine Tat. Andererseits bedeutet die Feststellung, dass der Warburg-Bericht gefälscht ist, keineswegs, dass auch die Botschaft, die er uns übermitteln will, im Kern falsch wäre.

Ich behaupte nicht, Engländer hätten von sich aus die «Endlösung» finanziert, ich behaupte nicht, US-Juden hätten Engländer – was die fröhliche Beschwingtheit von Churchill und Chamberlain bei ihrer Beihilfe zum Massenmord erklärte – dazu verleitet, eine jüdische Selbsterfleischung zu moderieren. Für jede der beiden Hypothesen ist aber dringender Tatverdacht gegeben, auf sie hinzuweisen journalistische Pflicht. Und der «Warburg-Bericht» dokumentiert, dass eine der beiden Varianten der Wirklichkeit entsprechen muss.

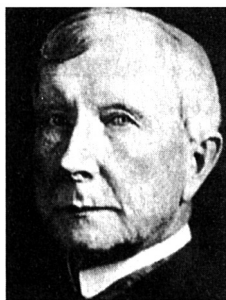
Auschwitz, wie es von den Juden gehegt und gepflegt, geliebt und instrumentalisiert wird, hat nicht stattgefunden. Skepsis gegenüber Auschwitz ist berechtigt, legitim. Der offizielle Glaube ist auf seine Art ebenso falsch wie der Irrglaube der Shoa-Leugner. Intuitiv können letztere der Wahrheit sogar näher sein.

Aus **rein humanitären Gründen** stelle ich mich mit diesem Artikel schützend vor **Jürgen Graf**, eingeklagt vom Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG), und, Mitmensch bleibt Mitmensch, vor den nazistisch verblendeten **Gaston-Armand Amaudruz**, eingeklagt von einer, wie der Name verrät, **selbstverliebten** Liga gegen Rassismus und Antisemitismus (Licra), die so unbekannt ist, dass sie die Gelegenheit zu erhöhender Profilierung schätzen wird.

Menschen wegen ihres Glaubens an den Pranger zu stellen und sich mit schmach-tendem Blick danach zu sehen, endlich wieder einmal, wenn auch nur im massenmedial übertragenen Sinne, Hexen und Hexenmeister auf dem Scheiterhaufen brennen zu sehen, offenbart abgrundtiefe Börsartigkeit, grenzenlose Feigheit einer blutriechenden Meute und eine heuchlerische Verlogenheit, die jeden Bezug zu Wirklichkeit und Menschlichkeit verloren hat.

Ich schäme mich, Bürger des ARG-kor-rumpierten, ehemals vorbildlichen Staates zu sein. Allerdings habe ich die Hoffnung, dass sich der Bundesrat für die Produktion und Empfehlung des «Antirassismus»-Gesetzes entschuldigen wird, noch nicht ganz aufgegeben.

Roland Odermatt



John Davison Rockefeller
1839–1937

Eiskalt, skrupellos?

*Sponsor von Adolf Hitler??
Gottvater von Auschwitz???*

red. Die Delegierten- **DV 95**
versammlung der FVS, von den Gesinnungsfreunden der Ortsgruppe Zürich tadellos organisiert, über die Bühne gegangen in einem frau- und herrschaftlichen Saal, der unser Selbstbewusstsein angemessen repräsentiert hat, vom Tagespräsidenten Jürg Caspar, schon fast wie gewohnt, souverän geleitet, unbelastet von strittigen Traktanden, die in einer Zeitung von erwähnenswerter Bedeutung wären, von 55 Delegierten und ZV-Mitgliedern aus der ganzen Schweiz besucht, die sich alle über das Wiedersehen und Kennenlernen von Gleichgesinnten freuten, war ein Ereignis von so stärkender, zu Aktivität ermutigender Eintracht, dass, auch auf die Gefahr hin, sentimental zu wirken, eigentlich nur zu berichten bleibt: **Es war richtig schön.**

Veranstaltungen

Basel (Union)

Jeden letzten Freitag im Monat
freie Zusammenkunft
im Rest. «Storchen» (1. Stock)
ab 19.00 Uhr (Schifflande)

Jeden zweiten Dienstag im Monat
Vorstandssitzung
um 19.00 Uhr in unserem Lokal

Basel (Vereinigung)

Samstag, 10. Juni 1995
Besuch des Zoologischen Gartens Basel, Vivarium
Blick hinter die Kulissen
Besammlung 13.45 Uhr vor dem Haupteingang. Eintritt Fr. 10.– pro Person. Die Mitglieder der Union sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Jeden 1. Freitag im Monat, 20 Uhr
Abendhock im Rest. «Stänzler»
Erasmusplatz (Bus 33)

Bern

24. 6. 95: **Wanderung im Seeland**
Programm wird rechtzeitig versandt.

Schaffhausen

Jeden 3. Donnerstag im Monat
um 20 Uhr freie Zusammenkunft
im Rest. «Falken», Schaffhausen

Winterthur

Jeden 1. Mittwoch des Monats
ab 20 Uhr freie Zusammenkunft
im Rest. «Casino», Winterthur

1974 tritt Präsident Richard Nixon zurück. Nachfolger wird der von ihm gewählte Vizepräsident, Gerald Ford. Nelson Aldrich Rockefeller rückt nach. Der neue Vize, 1958 Gouverneur von New York, regelmässig Sonderbeauftragter der US-Regierung, Sohn von John Davison jun., ist Enkel von John D. Rockefeller. Hat Tricky Dick Watergate selbst inszeniert, um die Shoa-Hüter nach der gegliückten Ermordung des seither systematisch diffamierten FBI-Direktors J. Edgar Hoover getarnt zu stärken?